

Die Betreuung zu Hause ermöglicht auch eine bessere Krankenbeobachtung zum Sammeln wertvoller individueller Symptome für den Homöopathen. Verhalten, Schweiß, Appetit, Fieberverlauf, Verlangen und Ablehnung bezüglich Getränken, Nahrungsmitteln, Kälte- und Wärmeanwendungen, Helligkeit und Dunkelheit, Beschäftigung etc. führen zum passenden homöopathischen Heilmittel, welches den Krankheitsverlauf optimal begleitet, verkürzt und hilft, stabiler daraus hervorzugehen.

Allein dieser Umgang mit akuten Infekten hilft schon, die Infektanfälligkeit zu reduzieren.

Handelt es sich um ein schweres, chronisches Krankheitsbild, sollte auf jeden Fall neben der bereits beschriebenen Akutbehandlung eine Konstitutionstherapie mit einer homöopathischen Arznei durchgeführt werden, welche nach einer umfassenden Anamnese und Fallanalyse individuell für den Patienten ausgesucht wird und über eine längere Zeit gegeben wird, bis wieder „normale“ Reaktionen auf Erkrankungen stattfinden können und man von einem gut funktionierenden Immunsystem, bzw. einer guten Lebenskraft ausgehen kann.

Bitte beachten Sie auch das „Hilfsblatt bei akuten Krankheiten“. In der Praxis erhältlich.

Die Behandlung eines akuten Infektes umfasst die Untersuchung und die Akutanamnese in der Praxis oder bei einem Hausbesuch. Das kann 15-60 Minuten dauern.

Bei Bedarf werden weiterführende Untersuchungen durchgeführt oder veranlasst, um bei schwereren Erkrankungen frühzeitig eine fachärztliche Behandlung einleiten zu können.

Neben der Verordnung der homöopathischen Arznei werden eventuell auch gezielt pflanzliche Arzneien eingesetzt, welche die Selbstheilungskräfte unterstützen und die Symptome lindern können.

Die Behandlungskosten werden in der Regel von den Privatkassen und Zusatzversicherungen übernommen.

Eine Honorarliste für Selbstzahler erhalten Sie in der Praxis.

Ihr Gregor Bendel



Infekte im Säuglings- und Kleinkindalter

KLASSISCHE HOMÖOPATHIE
UMFASST MEHR, ALS DIE
VERORDNUNG VON
KÜGELCHEN



Praxis für Klass. Homöopathie
und Naturheilverfahren
HP Gregor Bendel
Holzhauserstraße 27
55411 Bingen
06721/47971
info@praxisbendel.de
www.praxisbendel.de

Sie möchten ihr Kind wegen einem oder häufig vorkommender Infekte homöopathisch und/oder mit Naturheilverfahren behandeln lassen.

Hierzu möchte ich Ihnen wichtige Informationen weitergeben.

Grundsätzliches

Bei einem Infekt mit hohem Fieber oder bei schlechtem Allgemeinzustand ohne Fieber sollte eine Untersuchung stattfinden, um Krankheiten zu erkennen, die einer sofortigen Therapie bedürfen. Durch Untersuchung von Hals, Nase, Ohren, Lunge und eventuell weitergehenden körperlichen Untersuchungen incl. Urinuntersuchung, Schnelltests wie Streptokokkenabstrich oder CRP-Test, um eine bakterielle Infektion zu erkennen, wird festgestellt, ob eine Erkrankung vorliegt, bei der neben einer homöopathischen Behandlung auch eine fachärztliche Behandlung mit z.B. rezeptpflichtigen Medikamenten notwendig ist.

Wenn eine homöopathische Behandlung durchgeführt werden kann, ist die Untersuchung oft auch für die Mittelwahl ausschlaggebend. Das gesamte Verhalten und die Untersuchungsbefunde fließen mit ein in die individuelle Arzneimittelwahl. Hier liegt auch der Unterschied zur Schulmedizin. Der Arzt untersucht, um eine Diagnose zu stellen und verordnet nach der Diagnose jedem Patienten mit gleicher Diagnose die gleiche Arznei. Der Homöopath interessiert sich über die Diagnose hinaus für individuelle Veränderungen des Körpers wie auch des Gemüts und sucht nach dem sogenannten Similimum, der Arznei mit der passendsten Übereinstimmung zum aktuellen Zustand des Kranken.

Ist diese Arznei gefunden und kann diese in einer guten Arzneiqualität, in der passenden Potenz und der richtigen Dosierung zeitnah gegeben werden, erwartet man bei akuten Krankheiten eine Besserung innerhalb Minuten bis weniger Stunden. Welche Veränderungen ein Zeichen für eine Besserung sind, wird in der Regel vor der Arzneigabe besprochen. Oberste Priorität hat dabei das Wohlbefinden des Patienten. So ist z.B. eine Fiebersenkung ohne ein subjektives Besserungsgefühl weniger das Behandlungsziel, als die spürbar fortschreitende Heilung unter anhaltendem Fieber.

Begleitende Behandlung und Heilungshindernisse

Wir unterscheiden 2 mögliche Heilungshindernisse:

1. Die begleitende Behandlung behindert die Wirkung der homöopathischen Arznei
2. Die begleitende Behandlung verlängert den Krankheitsverlauf und behindert die Selbstheilungskräfte

Zu 1) Ätherische Öle, Einreibungen und je nach Arznei auch Zitrusfrüchte, Kaffee oder Essig etc. können die Arzneiwirkung stören oder aufheben. Was individuell zu beachten ist, wird bei Verordnung der Arznei angesprochen.

Zu 2) Viele bekannte Anwendungen und Medikamente, oft auch von Ärzten empfohlen oder angeordnet, dienen zwar der Linderung einzelner beschwerlicher Symptome, führen aber oft zu einer Verlängerung der Krankheitsdauer. Dazu zählen fiebersenkende Arzneien, Hustenstiller, Nasensprays und einiges mehr. Wann diese Arzneien und Anwendungen im Einzelfall sinnvoll sind, bedarf jeweils der Rücksprache. Es kommt auch oft vor, dass diese Therapien einfach nur zum falschen Zeitpunkt im Krankheitsverlauf gegeben werden.

Behandlungsziel ist bei wiederkehrenden Infekten eine angepasste Reaktion des Patienten auf die Erkrankung und eine schnelle Genesung mit dem Wiedererlangen der Gesundheit und in der Folge eine Reduktion der Infekthäufigkeit.

Das ist nur zu erreichen, wenn durch akute Erkrankungen ein „Lernprozess“ des Immunsystems stattfinden kann. Homöopathie und die Unterstützung der bei Krankheiten ablaufenden Funktionen helfen dabei.

Begleitend sollte dem akut erkrankten Patienten über eine ausreichende Zeit die Anstrengung erspart bleiben, zusätzlich auf andere Reize reagieren zu müssen, wie z.B. auf Lärm, bewegte Bilder am Fernsehen und anderen Bildschirmen, Autofahrten, psychischer Stress und ungesunde Ernährung.

Kranke Kinder sollten Bett- bzw. Hausruhe einhalten, sich in gut gelüfteten Räumen aufhalten, viel Trinken, viel ruhen und schlafen, und liebevoll betreut werden. Die Zeit, die von den Eltern für diese „Krankenpflege“ aufgebracht wird, erspart man sich später durch gesündere und robustere Kinder, abgesehen von dem Aufbau einer angemessenen „Eltern-Kind“-Beziehung.

Leider sind diese Voraussetzungen in unserem heutigen Alltag längst keine Selbstverständlichkeit mehr.

Können jedoch viele dieser „Tipps“ nicht umgesetzt werden, wirkt das sehr wohl als Heilungshindernis für die homöopathische Therapie.